

Berlin, 28.08.2014

Presseinformation

NuMoB – Nutzungsmonitoring für Bibliotheken

Zusammenfassung

Mehr als 90 % aller Berlinerinnen und Berliner finden die Existenz Öffentlicher Bibliotheken wichtig. Und dies ganz unabhängig davon, ob sie sie nutzen oder nicht. Das hat die repräsentative Befragung „NuMoB – Nutzungsmonitoring für Bibliotheken“ ergeben. Ausgangspunkt war die Frage nach der Rolle von Bibliotheken im heutigen, elementar veränderten Medioumfeld. Bei der Marktanalyse ging es vor allem auch um die Zufriedenheit mit Bibliotheken insgesamt und ihrem Medienangebot im Besonderen.

Befragt wurden zunächst 2.022 repräsentativ ausgewählte Berliner/innen. 90 % der Nichtnutzer/innen von Bibliotheken beantworteten die Frage, ob Berlin Öffentliche Bibliotheken braucht, mit einem klaren Ja. Dass fast alle Bibliotheksnutzer/innen, nämlich 96 %, diese Frage ebenfalls mit Ja beantworteten, versteht sich von selbst. Genutzt werden Bibliotheken insgesamt von 44 % der Bevölkerung, ein Drittel nutzt Öffentliche Bibliotheken.

Im zweiten Schritt der Untersuchung ging es in der direkten Nutzer/innenbefragung darum, welche Bedeutung die zwölf Öffentlichen Bibliotheken der Bezirke sowie die Zentral- und Landesbibliothek Berlin für die Berliner Bevölkerung und besonders die Bibliotheksnutzer/innen haben. Über 14.000 Bibliotheksnutzer/innen sind in 68 Bibliotheksstandorten nach ihren Motiven, Aktivitäten und ihrer Zufriedenheit mit Medienbereitstellung, Veranstaltungen, Räumlichkeiten und der IT-Infrastruktur gefragt worden. Festgestellt wurde, dass die Öffentlichen Bibliotheken alle Altersgruppen erreichen, mit 41 % sind die 30 – 49-jährigen die größte Nutzergruppe.

Bibliotheksnutzung fördert den Bildungsabschluss, die Mehrheit der Benutzer/innen verfügen über einen höheren Bildungsabschluss als der Durchschnitt der Berliner Bevölkerung. Etwa die Hälfte aller Nutzenden der Berliner Öffentlichen Bibliotheken ist erwerbstätig, ein Viertel befindet sich in der Ausbildung. Und auch die Gruppe der Rentner/innen ist groß, 15 % der Nutzenden sind im Ruhestand.

Deutlich wird in den Ergebnissen der Studie auch die Rolle von Öffentlichen Bibliotheken in der Einwanderungsgesellschaft. Entspricht die Anzahl der Bibliotheksnutzenden auch in etwa dem Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in Berlin, so zeigen sich Unterschiede in Altersstruktur und Art der Nutzung der Bibliotheken. Für die jüngere Generation der Berliner/innen mit Migrationshintergrund geben acht von zehn Befragten an, die Bibliothek als vor allem als Lern- und Arbeitsort zu nutzen.

Bibliotheksnutzer/innen sind aktive Menschen, aktiver als der Bevölkerungsdurchschnitt. Sie unternehmen wesentlich mehr Freizeitaktivitäten. Dazu passt auch, dass 64 % aller Berliner/innen Bibliotheken für die Freizeitgestaltung nutzen, ob es um Unterhaltung und Entspannung geht oder auch um selbstbestimmtes Lernen, Hobbies oder als Unternehmung mit Kindern. 46 % der Berliner/innen nutzen Öffentliche Bibliotheken für Schule, Studium, Aus- und Weiterbildung.

Wichtig finden Nutzerinnen und Nutzer vor allem die persönliche Beratung, die Bibliotheken bieten. Auch längere Öffnungszeiten wünschen sich viele. Erfreulich ist die hohe Zufriedenheit der Nutzer/innen, 81 % aller Befragten bewertet ihre Bibliothek mit zufrieden und sehr zufrieden.

NuMoB geht weiter, mit den Erkenntnissen aus dieser ersten Nutzungsbefragung arbeiten die Öffentlichen Bibliotheken Berlins an Veränderungen und Verbesserungen ihrer Services. In einer zweiten Befragungsrunde Ende dieses Jahres /oder Ende 2014 können diese Ergebnisse weiter überprüft werden.

Pressekontakt:

Anna Jacobi, Zentral- und Landesbibliothek Berlin, Telefon 030/90226 598, E-Mail jacobi@zlb.de und über die jeweiligen Bezirksbibliotheken